



„Dwa-Zwei“: Ein Doppelabend der Choreograph*innen Maciej Kuzminski und Adi Salant.

Eine Spielzeit im Zeichen der polnischen Kultur

Die Spielzeit 2023/24 steht am Theater Osnabrück ganz im Zeichen des Partnerlandes Polen.

Mit der deutschsprachigen Erstaufführung „Andere Leute“ startete das Schauspiel mit einer Romanadaption der polnischen Autorin Dorota Masłowska und begeisterte durch die

Spielwucht der Darstellenden.

Das Rechercheprojekt „Kinder der Zeit“ beschäftigte sich wiederum auf eine ganz andere Weise mit dem Partnerland: Durch Interviews mit Menschen aus Polen und Osnabrück fanden ganz private Geschichten Platz auf der emma-Bühne.

Musikalisch zollte das Sinfoniekonzert „Polnische Meister“ am vergangenen Wochenende den großen Komponisten des Landes ihren Respekt.

Auch die Choreograph*innen Adi Salant und Maciej Kuzminski haben sich bei ihren Stücken für den Tanzabend „Dwa-Zwei“ von Polen inspi-

rieren lassen. Entstanden ist ein kraftvoller Abend voller tänzerischer Finesse.

Zum großen Abschluss am Ende der Spielzeit lädt das Theater zum einwöchigen Festival „UWAGA! Neue polnische Perspektiven“ ein. Mehr zum Programm und den einzelnen Gastspielen findet man auf Seite 6 dieser Ausgabe.

Musiktheater



WER BIST DU?

Ein Solistenpaar – Zwei Opern: „Ohne Blut“ und „Herzog Blaubarts Burg“ SEITE 2

Schauspiel



FAMILIENEPOS

„Das achte Leben (Für Brillka)“ auf der Bühne im Theater Osnabrück SEITE 3

Festival



UWAGA!

Neue polnische Perspektiven aus unterschiedlichen künstlerischen Bereichen SEITE 6

„LIEBLINGS-MÖBEL FÜR IHR ZUHAUSE.“

SCHÖNER
WOHNEN
KOLLEKTION

DRANSMANN
WOHNIDEEN

Möbelhaus Dransmann jun. GmbH Sutthäuser Str. 70 in Holzhausen (Gemeinde Osnabrück) Tel. 0 54 01 20 22 20 Mo-Fr 9:30 - 18:30 und Sa bis 16:00 www.dransmann.com



Präsentation des neuen Spielplans 2024/25

Am Sonntag, 5. Mai 2024, präsentiert das Theater Osnabrück seinem Abo-Publikum den Spielplan der kommenden Theatersaison. In diesem Jahr gibt es darüber hinaus ein begrenztes Kartenkontingent für alle Interessierten. Die Karten zugunsten von Oskars Freunde e. V. sind ab 5 Euro nur an der Theaterkasse erhältlich – Vorverkaufsstart am 16. April 2024.

Podcast-Tipp: Der Kulturshaker

Der Kulturshaker-Podcast erkundet mit bisher 25 Folgen die Welt des Theaters mit internationalen und lokalen Künstler*innen. Die aktuellen Folgen widmen sich Themen wie Theatervermittlung, Choreographie und Autorenenschaft. In zwei Sonderfolgen hören wir Interviews mit dem Dramatiker Amir Gudarzi und dem Choreographen und Dozenten Maciej Kuzminski. Kuzminski, der derzeit eine Choreographie am



Theater am Domhof den Tanzabend „Dwa-Zwei“ mitentwickelt hat, eröffnet Einblicke in das Partnerland Polen, das auch in den kommenden Folgen im Fokus stehen wird.

Die Probephöhne zu Gast im Theater Osnabrück

Seit Osnabrücks ältestes Amateurtheater, die Probephöhne, ihr Haus aufgrund von Sanierung schließen musste, sind die spielfreudigen Amateure auf der Suche nach neuen Spielorten. Für ihr neues Programm „Otello darf nicht platzen“ erobern sie das Theater Osnabrück. Eine turbulente Komödie mit großen Missverständnissen und bewegenden Momenten. Ab 13. April, 20.00 Uhr, emma-theater



Susann Vent-Wunderlich und Jan Friedrich Eggers bewegen im neuen Doppelabend „Ohne Blut / Herzog Blaubarts Burg“.

Wer bist du?

Zwei Opernpsychogramme an einem Abend – Péter Eötvös' „Ohne Blut“ und Béla Bartóks „Herzog Blaubarts Burg“

Der ungarische Komponist Péter Eötvös verstarb am 24. März 2024 im Alter von 80 Jahren. Das Theater Osnabrück nähert sich dieser wichtigen Persönlichkeit der Musikgeschichte in seiner letzten Musiktheaterpremiere dieser Spielzeit.

In Peter Eötvös' Oper „Ohne Blut“ treffen sich Opfer und Täter einer schon Jahrzehnte vergangenen Tat wieder: Wer will von wem Rache oder Vergebung? „Ohne Blut“ besteht aus sieben Szenen, korrespondierend mit den sieben Türen in Béla Bartóks „Herzog Blaubarts Burg“.

Ganz bewusst wurde die Oper daraufhin konzipiert, um sie mit dem einstündigen Werk „Herzog Blaubarts Burg“ zu verknüpfen. Herausgekommen ist ein eindringliches Kammerstück mit berauscher Musik, die unter die Haut geht. Die Frage nach dem „Wer bist du?“ wird hierbei zur alles beherrschenden.

Ohne Frage ist Béla Bartók (1881-1945) der bedeutendste ungarische Komponist und Initiator einer eigenen, starken Musikkultur in Ungarn. Sein 1918 in Budapest uraufgeführter „Blaubart“ ist die erste ungarische Oper überhaupt. Allerdings wurde sie auf Grund ihrer Kürze gern mit unterschiedlichsten Stücken kombiniert, was häufig zu einem beliebigen Ergebnis führte.

Für Péter Eötvös, der genau ein Jahr vor Bartóks Tod im ungarisch sprechenden Transsilvanien geboren wurde, war dies ein Unding. „Das hat mich veranlasst, ein Werk zu schreiben, das Bartóks Oper in jeder Hinsicht ergänzen sollte. Wir sind auf den wunderbaren Roman von Alessandro Baricco gestoßen, und meine Frau und ich haben das Libretto gemeinsam erarbeitet.“

Das Ende von „Ohne Blut“ mündet musikalisch direkt in den „Blaubart“. Kein Wechsel der Orchesterbesetzung und

im Idealfall das selbe Sängerpaaar. Ein Umstand, der in Osnabrück zum ersten Mal erfüllt wird: Susann Vent-Wunderlich und Jan Friedrich Eggers verkörpern die Partien in beiden Opern.

Ob Bartók beim Komponieren hinter ihm gestanden habe, wurde Eötvös einmal gefragt. „Nein. Zum Glück steht niemand hinter mir, wenn ich komponiere. Ich kenne das Stück von Bartók sehr gut, und dieses Wissen hat mich davor geschützt. Meine Musik ist unabhängig von Bartók: Sie ist ihm weder sehr nahe, noch sehr fern.“

Und es gäbe noch einen großen Unterschied zwischen beiden Opern: „In meiner Oper ist es nicht die Frau, die Angst hat. Es ist der Mann.“

Fünfzig Jahre hat dieser den Moment der Wiederbegegnung gefürchtet. Nun ist er da. Doch am Ende steht Vergebung und kein Blutvergießen. „Die gewaltfreie Überwindung unserer Mißstände mit einem humanen Herzen“, sei,

so Péter Eötvös, für ihn das Wichtigste.

Ab dem 20. April sind die beiden großen ungarischen Komponisten Eötvös und Bartók und ihre auf einzigartige Weise miteinander verknüpften Werke im Theater am Domhof zu erleben.

OHNE BLUT / HERZOG BLAUBARTS BURG

Péter Eötvös / Béla Bartók

Musikalische Leitung:

Andreas Hotz

Inszenierung: Ulrich

Mokrusch

Bühne und Kostüme:

Okarina Peter, Timo Dentler

Mit: Jan Friedrich Eggers,

Susann Vent-Wunderlich

und dem Osnabrücker

Symphonieorchester

Premiere

Samstag, 20.04.2024,
19.30 Uhr,
Theater am Domhof



„Mehr als alles andere will ich nicht so sein, wie alle anderen“

Die Proben für die Mai-Premiere des Weltbestsellers „Das achte Leben (Für Brilka)“ laufen

Der Roman der in Tbilissi geborenen und mittlerweile in Berlin lebenden Autorin und Regisseurin Nino Haratischwili ist eine Wucht: nicht nur den Seitenumfang, sondern auch die Erzählung betreffend. Weltkriege, Umbrüche, Ideologien und Demagogen aller Art wandern durch diese Seiten hindurch und erzählen von der georgischen Familie Jaschi, die uns durch alle Revolutionen und Ereignisse des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart führt.

Gerade startet das Schauspiel-Ensemble mit den Proben zu diesem spannenden und fesselnden Stoff. Wie Schokolade macht auch der Roman durch eine berauschende Sprache, packende Erzählungen und eindrückliche Bilder süchtig und wird so zu einer fantastischen Vorlage für ein Schauspielspektakel: Trostspender und Zeitverschwender zugleich. Vorab hat uns das Ensemble ihre Gedanken zu dem Roman verraten.



Nientje C. Schwabe spielt Stasia Jaschi und zitiert aus dem Roman:

„Was wohl wäre, wenn das kollektive Gedächtnis der Welt andere Dinge erhalten und wiederum andere verloren hätte. Wenn alle Kriege und all diese unzähligen Könige, Herrscher, Führer und Söldner vergessen und nur

Menschen in den Büchern blieben, die ein Haus mit eigenen Händen gebaut, einen Garten angelegt, eine Giraffe entdeckt, eine Wolke beschrieben und den Nacken einer Frau besungen hätten.“



Hans Christian Hegewald spielt Kostja Jaschi:

„Mich beeindruckt, wie die Autorin Nino Haratischwili es schafft zu zeigen, aus was für einem blutigen Jahrhundert wir alle erwachsen sind. Und, dass das Leid von Millionen von Menschen dem Machtstreben einzelner Männer entspringt.“



Rebekka Biener spielt Elene Jaschi:

„Das achte Leben‘ zieht mich wie ein Regentropfen am Fenster – sehr romantisch ausgedrückt –: langsam, eindringlich und intensiv durch Zeiten voller Kummer, strahlendem Kummer, tiefem Kummer, tänzelndem Kummer und über große Berge an Leben. Zudem konnte ich durch diese Geschichten eine familiäre Verbundenheit, die nicht

immer beglückend ist, erleben, die in meiner Kindheit oder Jugendlichkeit nicht vorhanden war, da wir ganz simpel zu wenige waren und dadurch einzelne Inseln. Erschöpft, nachdenklich und erfüllt lässt mich diese große Tiefseereise zurück.“



Cora Kneisz spielt Daria und Brilka Jaschi:

„Ich muss viel an Rachsucht denken ... und an das Aushalten der Gewaltspirale, was viele Frauen kennen. Ich bin dankbar, keine Frau aus diesem Jahrhundert zu sein und freue mich aber heimlich über jene, die – in dem Buch – Vergeltung suchen. Gruselig, dass ich das denke, vielleicht meine ich auch nur die Wehrhaftigkeit.“



Sascha Maria Icks spielt Christine Iosebidse:

„Eine mächtige Textkette von ebenso machtvollen wie ohnmächtigen Menschenfiguren. Von Frauen, denen ALLES widerfährt, was ein Jahrhundert nur aufbieten kann.“



Lua Mariell Barros Heckmanns spielt Niza Jaschi:

„Das ist doch etwas absolut Normales, dass man nicht geschlagen werden will. (Niza) Im Flüsterton sprechen sich die Bäume ab und erhängen sich an den eigenen Ästen. (Ida) Meine Worte: Macht zerstört alles.“



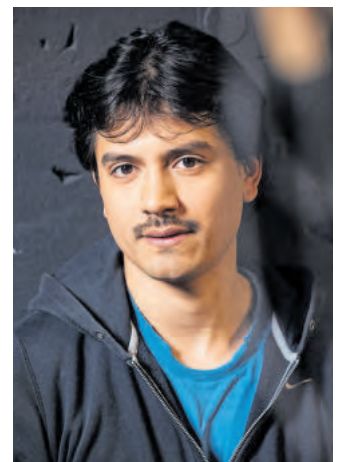
Monika Vivell spielt Kitty Jaschi:

„Monströs, erschütternd, niemals leise, unerbittlich bis zur letzten Seite.“



Thomas Kienast spielt Simon Jaschi, Ramas Iosebidse, Giorgi Alania u. a.:

„Erschreckend aktuell, wie Macht in den Händen, weniger ohne demokratische Kontrolle zu Paranoia, Angst und Gewalt wird, wie radikal sich eine Idee zur Ideologie entwickelt – mit Konsequenzen für jeden Einzelnen.“



Amaru Albancando, der Soppio, Andro und Miqa Eristawi spielt:

„Weil dein Herz löchrig ist und weil deine Hände zittern‘. In Zeiten von Krieg, in denen Menschen zu nichts weiter als Zahlen werden, ist es wichtig, sich zu erinnern, dass sie alle Sehnsüchte, Träume und Wünsche hegen.“

DAS ACHTE LEBEN (FÜR BRILKA)

Nino Haratischwili

Inszenierung: Cilli Drexel
Bühne: Anna Brandstätter
Kostüme: Janine Werthmann
Musikalische Leitung: Mo Sommer
Mit: Amaru Albancando, Lua Mariell Barros Heckmanns, Rebekka Biener, Sascha Maria Icks, Thomas Kienast, Cora Kneisz, Hans-Christian Hegewald, Nientje C. Schwabe, Monika Vivell

Premiere

Samstag, 18.05.2024,
19.30 Uhr,
Theater am Domhof

Singer-Songwriter Slam Finale

Nach vier Vorrunden in der Lagerhalle stehen die acht Finalist*innen fest. Jede*r hat auch im Finale die Chance, mit zwei selbstgeschriebenen Songs zu überzeugen. Ob ganz zart und leise oder stimmungswalrige Shouter, ob Gitarre oder Klavier, ob deutsch oder englisch, am Ende entscheidet, wie immer beim Slam, das Publikum! Mit dabei die Vorjahressieger „The Lake and The Wolf“.

Samstag, 27.04.2024, 20 Uhr, Theater am Domhof

Kultur Klub International:

Paul Bokowski liest aus „Schlesenburg“

Bokowski erzählt aus Sicht eines 9-Jährigen die autobiografische Geschichte einer schlesischen Einwandererfamilie. „Schlesenburg“ ist ein warmherziger, bittersüßer Roman über den Traum von Anpassung und Wohlstand – und die Frage, wo man hingehört, wenn man nicht weiß, wo man hergekommen ist. Freitag, 26.04.2024, 19.30 Uhr, emma-theater



Amir Gudarzi

Amir Gudarzi liest aus „Das Ende ist nah“

Der 1986 in Teheran geborene Amir Gudarzi studierte szenisches Schreiben. Seit 2009 lebt er im Exil in Wien, wo er als vielfach ausgezeichnete Dramatiker und Autor arbeitet. In seinem Roman porträtiert er einen Studenten, der sich während der Proteste im Iran 2009 gezwungen sieht, sein Land zu verlassen. Ein bedeutender Roman über Fremdheit, Mut, die Macht der Sprache und der Liebe.

Donnerstag, 18.04.2024, 18.00 Uhr, Theater am Domhof / Oberes Foyer

Neue Ideen, neue Stücke

Junge Choreograph*innen im emma-theater

Der **Junge-Choreograph*innen-Abend** ist ein Kaleidoskop aus den Handschriften der Tänzer*innen der Dance Company. So individuell und einzigartig, wie die Tänzer*innen, so sind auch ihre künstlerischen Ansätze und Ideen. Ganze sieben Choreographien werden in dieser Spielzeit von den Tänzer*innen neu entwickelt.

Als erfahrenste Choreographin, sie hat bereits mehrere Stücke für dieses Format am Theater Osnabrück entwickelt, ist Ayaka Kamei wieder dabei. Sie wird zum ersten Mal sowohl choreographieren als auch selbst tanzen. Ihr Solo ist eine Reise ins Innere des Menschen über Fragen, die das Leben stellt.

Erstmals dabei ist Tänzerin Barbara Minacori. Dem Leben stellt sie in ihrem Stück den Tod gegenüber und setzt sich metaphorisch mit diesem natürlichen Zyklus des Lebens auseinander. Eine Balance zwischen Schöpfung und Auflösung.

Bojan Micev entwickelt eine Fortsetzung seines Stückes „Beyond the Door“, dass er 2022 ebenfalls für den jungen Choreograph*innen-Abend entwickelt hat. Eine Schatzsuche, die ins Innere unseres Selbst führt.

Den Zusammenhang zwischen der eigenen Persönlichkeit und wie diese sich in der Einsamkeit verhält, erforscht Luigi Imperato, der seit dieser Spielzeit Teil der Dance Company ist.

Die Beziehung zwischen Mensch und KI sowie die Frage nach der Auswirkung auf unser Leben ist Inspirationsquelle von Emanuela Vurro.

Ganz ohne technischen Einfluss arbeiten die Ha-



Ayaka Kamei



Barbara Minacori



Bojan Micev



Luigi Imperato



Emanuela Vurro



Jeong Min Kim

eyeo, die Seefrauen. Sie leben auf der südkoreanischen Insel Jejudo und tauchen nach Meeresfrüchten. Ihnen widmet Jeong Min Kim ihren choreographischen Beitrag.

Die Frage nach Bewusstsein und Körperlichkeit steht im künstlerischen Konzept Richard Nagys im Zentrum. Dabei begegnen sich Mensch und Waschbär in ihren konträren und gemeinsamen Eigenschaften.

Auch in dieser Ausgabe der jungen Choreograph*innen, wird der „hö-

henflug“-Förderpreis vergeben. Über diesen Publikumspreis dürfen die Zuschauer*innen im Anschluss jeder Vorstellung abstimmen. Die Preisverleihung folgt am 18. Juni nach der letzten Vorstellung.

JUNGE CHOREOGRAPH*INNEN

Dance Company Theater Osnabrück

Premiere

Samstag, 18.05.2024, 19.30 Uhr, emma-theater



Richard Nagy



Händels „Israel in Egypt“

Im 7. Sinfoniekonzert im Hohen Dom zu Osnabrück

Wuchtige Klänge und ein großer, mächtiger Chor entfalten sich in Händels Oratorium „Israel in Egypt“.

Zu Händels Zeit war dieses Oratorium eine schwere musikalische Kost für die Engländer, denn es gab zu wenig Arien und einen zu großen Chor. Auch die ausschließliche Verwendung biblischer Texte im Theater mag dem puritanisch gesinnten Publikum nicht gefallen haben. Erst mit der Wiederentdeckung des Werkes durch Felix Mendelssohn Bartholdy 1833 er-

langte *Israel in Egypt* neuen Ruhm. Händel nutzte sein chorkompositorisches Können vollends aus und lässt in diesem Werk barocke Fugen, liedhafte Sätze sowie Passagen im alten Stil der Vokalpolyphonie des 16. Jahrhunderts erklingen. Von dramatischer Musik bis hin zu jubelnden Chorälen ist alles dabei.

In dem Konzert wird die gängige Fassung mit zweitem und drittem Teil von *Israel in Egypt* gespielt. Der zweite Teil behandelt den Auszug der Israeliten aus Ägypten, denn sie werden von einem neuen

Herrscher unbarmherzig geknechtet. Gott erwählt Moses zum Helfer der Israeliten und bestraft den Pharao mit den zehn biblischen Plagen, sodass er das Volk ziehen lässt. Dank der Teilung des Roten Meeres können die Israeliten sicher fliehen und die Verfolger ertrinken bei dem Versuch, sie zu erfassen. Der dritte Teil ist voll fröhlicher Chöre, die den Retter Moses und Gott feiern. Durch die Konzentration auf das israelische Volk steht der Chor im Mittelpunkt dieses Oratoriums. Händel stellte dies unmissverständlich klar,

indem er sein Werk mit 28 Chorsätzen, nur vier Arien, drei Duetten und vier kurzen Rezitativen konzipierte.

Unter der musikalischen Leitung von Domchordirektor Clemens Breitschaft erklingt *Israel in Egypt* mit den Chören am Dom, dem Osnabrücker Jugendchor und dem Osnabrücker Symphonieorchester. Solisten sind Susanne Edelmann, Olga Privalova und Jan Friedrich Eggers aus dem Musiktheaterensemble des Theaters sowie der Countertenor Owen Willets, der Tenor Georg Poplutz und der Bariton Jens Hamann.

7. SINFONIEKONZERT: ISRAEL IN EGYPT

Georg Friedrich Händel

Musikalische Leitung: Clemens Breitschaft
Solist*innen: Susanna Edelmann (Sopran), Olga Privalova (Mezzosopran), Owen Willets (Countertenor), Georg Poplutz (Tenor), Jan Friedrich Eggers (Bariton), Jens Hamann (Bariton)
Mit: Chöre am Dom, Osnabrücker Jugendchor, Osnabrücker Symphonieorchester

**Samstag, 04.05.2024,
19.30 Uhr, und
Montag, 06.05.2024,
19.30 Uhr,
Hoher Dom zu Osnabrück**

THEATERJOURNAL

Verlagsbeilage

Verlag:

Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Große Straße 17-19, Breiter Gang 10-16, 49074 Osnabrück, Telefon 0541/310-0

Redaktion:

Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Anschrift wie Verlag

Konzeption und Umsetzung:

NOZ, Redaktion Werbevermarktung, Lothar Hausfeld (verantwortlich), Anschrift wie Verlag, Jürgen Wallenhorst

Redaktionelle Mitarbeit:

Dramaturgie und Öffentlichkeitsarbeit des Theater Osnabrück

Fotos:

Daniel Delang, KTO Teatre Krakau, Uwe Lewandowski, Oliver Look, Pletterbau, Arkadiusz Szadkowski, Teatr Figur Kraków, Zakrzewski

Anzeigen-/Werbeverkauf:

NOZ Werbevermarktung, Anschrift wie Verlag

Verantwortlich für

Anzeigen-/Werbeverkauf:

Sven Balzer, Anschrift wie Verlag (E-Mail: werbevermarktung@noz.de)

Druck: NOZ Druckzentrum, Weiße Breite 4, 49084 Osnabrück

Artist in Residence

Haesue Lee spielt Mozart und Dvorák beim 4. Kammerkonzert

Das Programm des 4. Kammerkonzertes wurde von der Bratschistin Haesue Lee konzipiert. Sie ist die Trägerin des Osnabrücker Musikpreis 2023 und somit Artist in Residence. Sie wird mit vier Musiker*innen des Osnabrücker Symphonieorchester sowohl Mozarts als auch Dvoráks Streichquintett Nr. 3 spielen.



Haesue Lee

Mozarts Liebe zur Bratsche und seine eigene Mitwirkung bei Aufführungen seiner Wer-

ke waren sicherlich Gründe für die Komposition von Stücken wie dem *Streichquintett*

Nr. 3. Vor allem im *Andante* lässt er das Instrument in einem wunderschönen Duett in den Vordergrund treten.

Dvorák komponierte sein *Streichquintett Nr. 3* während des Sommers 1893 in Spillville, Iowa, und ließ sich von amerikanischen Eindrücken inspirieren. Der zweite Satz ist ungewöhnlich perkussiv und könnte von „tribal music“ aus Spillville inspiriert sein. Die Melodie des dritten Satzes steht wahrscheinlich im Zusammenhang mit Dvoráks Interesse, eine neue amerikani-

sche Nationalhymne zu komponieren.

ARTIST IN RESIDENCE

4. Kammerkonzert

Mit: Dainis Medjaniks (Violine), Annika Spanuth (Violine), Eunsoo Na (Viola), Haesue Lee (Viola), Yuri Kim (Cello)

**Sonntag, 12.05.2024,
11.30 Uhr, Theater am
Domhof/Orchesterstudio**



Fauré Quartett ←

u. a. Schubert, „Forellenquintett“

05. Mai / Sonntag, 11 Uhr
Konzertscheune

BachWerkVokal →

Motetten von J. S. Bach & Francisco Valls

26. Mai / Sonntag, 11 Uhr
Klosterkirche

SCAN MICH!



20

Jahre

Malgartener
Klosterkonzerte
2024



malgartener-klosterkonzerte.de
Kartentelefon: 05461.99 630

„UWAGA!“ – Neue polnische Perspektiven

Tanz – Schauspiel – Figurentheater – Installation – Kindertheater – Straßentheater – Musiktheater

Mit einem einwöchigen Festival zum Ende der Spielzeit feiert das Theater Osnabrück das Partnerland Polen. Zu erleben sind Eigenproduktionen des Theaters und Gastspiele – gefördert vom Polnischen Institut Düsseldorf.

„Uwaga!“ heißt auf Deutsch „Achtung!“. Vielleicht: Achtung, es ist Sommer? Achtung, es kommen unterschiedliche Formen zeitgenössischen Theaters nach Osnabrück? Achtung, es wird heiß? „UWAGA!“ versucht, den Rahmen zu öffnen und auf neue Theaterhandschriften aus Polen und Deutschland zu schauen.

Begleitet wird die Festivalwoche mit einer Ausstellung, die zeitgenössische polnische Fotografie zeigt und einer diskursiven Gesprächsrunde, die sich fragt, was es überhaupt bedeutet, transkulturelles Theater zu machen und für wen. Das Theater freut sich auf Besucherinnen und Besucher auf dem Marktplatz, Hasenfriedhof und im emma-theater, bis dahin: Uwaga!



Peregrinus – international gefeiertes Straßentheater am 4. Juni auf dem Marktplatz.

Peregrinus
Straßentheater, Dienstag, 4. Juni, 17.30 Uhr, Marktplatz
Das Straßentheaterstück des KTO Teatr Krakau legt schmerzhaft die Fallen der heutigen Welt offen. Inspiriert von den poetischen Werken von T. S. Eliot schildert es einen einzigen Tag im Leben eines zeitgenössischen Jedermanns. In den fünf Jahren seit der Uraufführung wurde die Inszenierung auf der ganzen Welt gezeigt und hat an über 50 Festivals teilgenommen.

Tens / Misspiece
Tanz, Dienstag, 4. Juni, 19.30 Uhr, emma-theater
Zwei Tänzerinnen – zwei Soli. Marta Wolowiec nimmt in

„Tens“ den Körper als Energiequelle. Sie spielt mit Spannung, Gelassenheit und der Kraft, die wir alle aus uns ziehen können. „Misspiece“ ist Dominika Wiaks persönliche Suche nach der eigenen Stimme und dem eigenen Platz in der männlich geprägten Welt der festgelegten sozialen Rollen.

Blayb gezunt mir, Kroke / Lebe wohl, mein Krakau
Musiktheater, PREMIERE, Mittwoch, 5. Juni, 19.30 Uhr, Kapelle auf dem Hase-Friedhof
Mordechai Gebirtig ist der große jiddische Barde, dessen Lieder ein facettenreiches Bildnis des jüdischen Lebens in Krakau reflektieren und zwischen Poesie und Agitation pendeln. Sie bilden den Kern eines poetisch-nachdenklichen Musiktheaterabends von Christian von Götz, der vom Leben dieses großen Künstlers, von seinen Träumen und schwarzen Vorahnungen erzählt. Weitere

Vorstellungen am: 11., 13., und 15. Juni.

Kinder der Zeit / Dzieci Epoki
Schauspiel, Donnerstag, 5. Juni, 19.30 Uhr, emma-theater
Auch der Rechercheabend des Theater Osnabrück mit Menschen aus Polen und Osnabrück wird bei diesem Festival wieder zu erleben sein. Ein Abend auf der Suche nach dem Zufall, den Regeln des Spiels und der politischen Bedeutung aller Dinge.



Kinder der Zeit / Dzieci Epoki

Hulyet, Hulyet
Schauspiel, Freitag, 7. Juni, 19.30 Uhr, emma-theater, deutsche Fassung
Die theatralische Installation des Teatr Figur Kraków besteht aus sieben kleinen Bühnen, die das Leben im Krakauer Ghetto behandeln: der Widerstand gegen die Nazis, geschmuggelte koschere Lebensmittel, heroische Versuche, die Würde zu bewahren, die Selbstorganisation der Gemeinschaft.



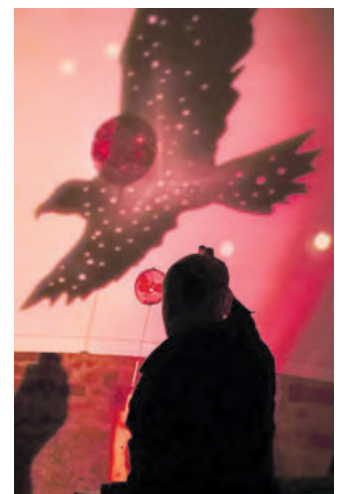
Hulyet, Hulyet



Befristet/für immer

Befristet/für immer
Schauspiel, Samstag, 8. Juni, 19.30 Uhr, emma-theater
Was ist besser: Mit einem sicheren Lebensunterhalt in einer autokratisch-faschistischen Heimat zu leben oder als Emigrant*in ohne Anerkennung prekär in Europa zu arbeiten? In „Befristet/für immer“ mischen sich persönliche Erfahrungen mit Berichten aus historischen Dokumenten – eine Stückentwicklung zwischen Umzugskisten und Erinnerungen zwischen Polen, Türkei und Deutschland.

Brüder der Nordlichter
Schauspiel, Sonntag 9. Juni, 16 Uhr, emma-theater, ab 5 Jahren
Gemeinsam mit dem Teatr Figur Kraków tauchen wir ein in Märchen und Legenden der Ostsee, gesungen auf Estnisch, Finnisch, Litauisch, Lettisch und Polnisch. Die Bühne wird durch Gesang und Live-Musik belebt, während märchenhafte Geschichten mit Schattentheater-Techniken aufgeführt werden.



Brüder der Nordlichter



Tens

**UWAGA-Festival
vom 4. bis 9.6.2024**



SPIELPLAN

VOM DIENSTAG,
9. APRIL 2024,
BIS MONTAG,
20. MAI 2024

Kartentelefon: 0541/7600076
karten@theater-osnabrueck.de
www.theater-osnabrueck.de



Schauspiel



Nils Zapfe und Ensemble
KINDER DER ZEIT / DZIECHI EPOKI

Dienstag, 09.04.2024, 19.30 Uhr
Mittwoch, 10.04.2024, 19.30 Uhr
Freitag, 12.04.2024, 19.30 Uhr
Dienstag, 16.04.2024, 19.30 Uhr
Mittwoch, 17.04.2024, 19.30 Uhr
Dienstag, 23.04.2024, 19.30 Uhr
Mittwoch, 24.04.2024, 19.30 Uhr
Donnerstag, 25.04.2024, 19.30 Uhr
Sonntag, 28.04.2024, 19.30 Uhr
Freitag, 03.05.2024, 19.30 Uhr
Mittwoch, 08.05.2024, 19.30 Uhr
Donnerstag, 09.05.2024, 19.30 Uhr
Mittwoch, 15.05.2024, 19.30 Uhr
emma-theater

Tanz

Maciej Kuzminski / Adi Salant

DWA – ZWEI

Samstag, 13.04.2024, 19.30 Uhr
Freitag, 19.04.2024, 19.30 Uhr
Sonntag, 21.04.2024, 18.00 Uhr
Freitag, 26.04.2024, 19.30 Uhr
Samstag, 11.05.2024, 19.30 Uhr
Theater am Domhof

Ed Wubbe

HOLLAND / LE CHAT NOIR

Sonntag, 28.04.2024, 15.00 Uhr
Theater am Domhof

Dance Company Osnabrück
JUNGE CHOREOGRAPH*INNEN

PREMIERE:
Samstag, 18.05.2024, 19.30 Uhr
emma-theater

Annie Ernaux

DIE JAHRE (ETWAS VON DER ZEIT RETTEN)

Samstag, 20.04.2024, 19.30 Uhr
Sonntag, 21.04.2024, 19.30 Uhr
Samstag, 27.04.2024, 19.30 Uhr
emma-theater

Duncan Macmillan

ALL DAS SCHÖNE

Freitag, 12.04.2024, 19.30 Uhr
Sonntag, 14.04.2024, 19.30 Uhr
StadtGalerie Café

Nino Haratischwili

DAS ACHTE LEBEN (FÜR BRILKA)

Offene Probe:
Freitag, 10.05.2024, 18.00 Uhr
PREMIERE:
Samstag, 18.05.2024, 18.30 Uhr
Theater am Domhof

Georg Büchner

LEONCE UND LENA

Donnerstag, 11.04.2024, 19.30 Uhr
Theater am Domhof



Yael Ronen & Dimitrij Schaad
(R)EVOLUTION

Montag, 15.04.2024, 19.30 Uhr
Samstag, 04.05.2024, 19.30 Uhr
emma-theater

Konzerte

7. Sinfoniekonzert

HÄNDEL: ISREAL IN EGYPT

Samstag, 04.05.2024, 19.30 Uhr
Montag, 06.05.2024, 19.30 Uhr
Hoher Dom zu Osnabrück

Musiktheater

Opern-Doppel: Péter Eötvös/Béla Bartók

OHNE BLUT / HERZOG BLAUBARTS BURG

Offene Probe:
Samstag, 13.04.2024, 10.30 Uhr
PREMIERE:
Samstag, 20.04.2024, 19.30 Uhr
Donnerstag, 25.04.2024, 19.30 Uhr
Donnerstag, 09.05.2024, 19.30 Uhr
Sonntag, 12.05.2024, 15.00 Uhr
Mittwoch, 15.05.2024, 19.30 Uhr
Freitag, 17.05.2024, 19.30 Uhr
Theater am Domhof



Benjamin Britten

PETER GRIMES

ZUM LETZTEN MAL:
Sonntag, 14.04.2024, 19.30 Uhr
Theater am Domhof

Musical David Yazbek

TOOTSIE

Mittwoch, 10.04.2024, 19.30 Uhr
Theater am Domhof

4. Kammerkonzert

OSNABRÜCKER MUSIKPREISTRÄGERIN

Sonntag, 12.05.2024, 11.30 Uhr
Theater am Domhof / Orchesterstudio

Junges Theater Oskar

Michael Ende

LENCHENS GEHEIMNIS

Empfehlung 5+
Sonntag, 14.04.2024, 16.00 Uhr
+ zahlreiche Schulvorstellungen
emma-theater

Jessica Glause

ICH WILL ALLES VON DIR SEHEN

Empfehlung 14+
Sonntag, 05.05.2024, 18.00 Uhr
+ zahlreiche Schulvorstellungen
emma-theater

3. STROLCHKONZERT

Donnerstag, 16.05.2024, 15.30 Uhr
Theater am Domhof / Oberes Foyer

Weitere Veranstaltungen

MOVE OS! TANZTAG

Sonntag, 21.04.2024
12.30 Uhr: klassisches Ballett
14.30 Uhr: zeitgenössisches Atelier
16.30 Uhr: Theaterführung

EMMA-TREFF

Montag, 15.04.2024, 17.00 Uhr
Montag, 13.05.2024, 17.00 Uhr
emma-Foyer

Kultur Klub International Extra

AMIR GUDARZI LIEST AUS „DAS ENDE IST NAH“

Donnerstag, 18.04.2024, 18.00 Uhr
Theater am Domhof / Oberes Foyer

Kultur Klub International

PAUL BOKOWSKI LIEST AUS „SCHLESENBERG“

Freitag, 26.04.2024, 19.30 Uhr
emma-theater

SINGER-SONGWRITER SLAM FINALE

Samstag, 27.04.2024, 20.00 Uhr
Theater am Domhof



OEDING-ERDEL

KARMA
Armschmuck, Rosé-
gold, Brillanten

OEDING-ERDEL.DE

Münster 0251-590530 Osnabrück 0541-21757